© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XVIII. Jahrg. 27. Mai 1895. No. 476.

Inhalt: **I. Wissenschaftliche Mittheilungen.** 1. **Römer,** Drei neue Gordiiden von Borneo und Halmaheira. 2. **Petersen,** Hat die Ostsee einen echten Schollenbestand? 3. **Brölemann,** *Haplosomum Strubelli* Verhoeff. 4. **Verhoeff,** Aphorismen zur Biologie, Morphologie, Gattungs- und Art-Systematik der Diplopoden. **II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc.** 1. **Zoological Society of London.** 2. **Malacological Society of London.** **III. Personal-Notizen.** Necrolog. Berichtigung. **Litteratur.** p. 173—184.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Drei neue Gordiiden von Borneo und Halmaheira.

Von Dr. phil. F. Römer, Assistent am zoologischen Institut der Universität Jena.

eingeg. 3. März 1895.

Die von Herrn Professor Kükenthal auf seiner Molukken-Reise gesammelten Gordiiden, welche mir freundlichst zur Bearbeitung überlassen waren, erwiesen sich als drei neue Species, die ich hier kurz characterisieren will. Die ausführliche Beschreibung mit Abbildungen soll später folgen.

1) *Chordodes baramensis* ♀, nov. spec.

vom Barumfluß an der Nordküste Borneos; aus dem Abdomen einer Mantide.

Das vordere Körperende ist stark verjüngt. Nach hinten zu wird der Körper allmählich dicker und erreicht etwa auf dem ganzen vierten Fünftel seiner Gesammtlänge den größten Durchmesser, um dann wieder ein wenig an Dicke abzunehmen. Er endet mit einer knopfförmigen Anschwellung, die nach der Bauchseite umgebogen ist. Die Endfläche bildet eine Grube, in deren Mitte auf einer helleren Erhebung die Genitalöffnung liegt.

Die Länge des Wurmes beträgt 263 mm, der größte Durchmesser 2,2 mm, die Farbe ist schwarzbraun; das Vorderende sowie die Unterseite etwas lichter gefärbt, die äußerste Spitze des Kopfendes fast weiß. Eine dunklere Rücken- und Bauchlinie ist vorhanden.

Die ganze Oberfläche ist dicht mit Papillen bedeckt, Papillen von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

verschiedener Gruppierung, nicht aber von verschiedener Größe. Alle haben dieselbe Form eines abgestutzten Kegels mit mäßig verbreiterter oder auch verjüngter Spitze und sind unregelmäßig, aber ziemlich dicht über die ganze Oberfläche vertheilt. Sie stehen zerstreut, d. h. einzeln oder in ungleichen und unregelmäßigen Gruppen, in welchen eine Anzahl von sechs bis acht oder zehn Papillen dicht neben einander stehen und sich fast mit ihren Längsseiten berühren. Diese Gruppenpapillen unterscheiden sich aber weder in der Form noch in der Größe von den Einzelpapillen. Am Scheitel vieler erscheint ein Kranz von durchsichtigen Haaren, welche schopfartig aus der Mitte hervorragen und kaum die halbe Länge der Papillen erreichen.

Characteristisch ist die Art und Weise, wie die Papillengruppen sich in der Bauch- und Rückenlinie anordnen. Erstere wird durch zwei Reihen von Papillengruppen gebildet, welche in der Mitte den nur mit Einzelpapillen besetzten Bauchstrang zwischen sich fassen und ihn »wie die Pappelreihen längs einer Chaussee« begleiten. Letzterer kommt durch vier bis fünf longitudinal verlaufende Reihen von Papillengruppen zu Stande.

Eine derartige Gruppierung der Papillengruppen in der Rücken- und Bauchlinie ist bisher nur von Möbius[1] bei dem *Chordodes pilosus* aus Angostura und von Grenacher[2] bei dem *Chordodes ornatus* von den Philippinen beschrieben worden. Mit letzterem zeigt der *Chordodes baramensis* auch in seinem ganzen Habitus große Ähnlichkeit und ist unstreitig mit ihm nahe verwandt. *Chordodes ornatus* hat aber Papillen von zweierlei Größe, kleinere Einzelpapillen und größere Gruppenpapillen, von denen die beiden centralen besonders kräftig und groß sind. Aber die übereinstimmende Form und Größe der Einzelpapillen, die bisher noch bei keinem einzigen *Gordius* beobachtet worden ist, halte ich für so außerordentlich characteristisch, daß an eine Identificierung mit den anderen Gordiiden des malayischen Archipels nicht gedacht werden kann und daher die Aufstellung einer neuen Species berechtigt ist.

Diesen ersten bekannt gewordenen Gordiiden Borneo's vom Baramfluß nenne ich *Chordodes baramensis*.

2) *Chordodes compressus* ♀, nov. spec.

ebenfalls vom Baramfluß an der Nordküste Borneos.

Obschon aus demselben Gebiet wie die vorige Art, ist er doch

[1] K. Möbius, *Chordodes pilosus*, ein Wurm aus der Familie der Gordiaceen, in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 1855. 4. Bd. p. 428.

[2] H. Grenacher, Zur Anatomie der Gattung *Gordius*. in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 1868. 18. Bd. p. 322.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

in Folge seiner gänzlich verschiedenen Körperform und Größe einer anderen Species zuzurechnen. Der Körper ist dorsoventral abgeplattet und stellt ein schmales Band mit abgerundeten Seiten dar. Die beiden Körperenden sind stark verjüngt, denn die Breite der Mitte beträgt 1 mm, die des Körperendes aber nur etwa 0,2 mm. Die Dicke mißt 0,5 mm und die Gesammtlänge 178 mm. Das Hinterende ist abgerundet, leicht nach unten gekrümmt und endet ohne jegliche Anschwellung. Die Farbe ist hellbraun, das Kopfende ein wenig lichter.

Die Haut hat zwei Sorten von Papillen aufzuweisen, welche sich bei schwacher Vergrößerung als feine dunkle Pünctchen und Flecke auf dem hellbraunen Untergrunde abheben. Bei schärferer Vergrößerung erweisen sie sich als Einzelpapillen und Papillengruppen, von denen erstere die ganze Oberfläche des Körpers dicht und gleichmäßig bedecken, während letztere unregelmäßig mit größerem oder geringerem Abstande dazwischen gelagert sind. Auch hier besteht kein Größenunterschied zwischen den Einzelpapillen und den Papillen der Gruppen; sie sind zwar erheblich kleiner als die Papillen des *Chordodes baramensis* aber im Ganzen doch alle gleich groß. Ihre Höhe nimmt an dem Körperende allmählich ab, so daß die äußersten Spitzen nur von ganz niedrigen Schüppchen bedeckt sind. Eine Rückenlinie ist nicht vorhanden, wohl aber ein Bauchstrang, an welchem sich zwei Reihen von Papillengruppen in ähnlicher Weise ordnen wie bei *Chordodes baramensis*; auch sie begleiten den Bauchstrang »wie die Pappelreihen eine Chaussee«. Zwischen den Papillen stehen hier und da durchsichtige, haarartige Fortsätze und auf den Papillen vielfach ein Kranz von kurzen, durchsichtigen Borsten.

Chordodes compressus ist somit der zweite Gordiide von Borneo, welcher dem ersten in Folge der gleichen Papillen allerdings sehr nahe steht, sich aber von ihm wesentlich unterscheidet durch die geringere Größe, die abgeplattete Körperform, den Mangel einer Rückenlinie.

3) *Chordodes molukkanus* ♀, nov. spec.
von Soa Konorra an der Nordostküste Halmaheiras.

Das Vorderende ist stark verjüngt, das Hinterende kaum merklich dünner als der übrige Körper und endet abgerundet ohne jegliche Anschwellung. Die Genitalöffnung liegt terminal in der Mitte eines hellen, runden Bezirkes. Der Körper ist ebenfalls dorsoventral abgeplattet, seine Breite beträgt 1,3 mm, seine Dicke dagegen nur 0,6 mm, die Länge beträgt 172—218 mm. Die Farbe ist gleichmäßig hellbraun; nur die äußerste Spitze des Kopf- und Schwanzendes, das Genitalfeld, fast weiß. Auf der Rücken- und Bauchseite verlaufen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

deutliche Längslinien, die sich bei Betrachtung mit der Lupe als zwei seichte Rinnen erweisen und den Körper auf seiner ganzen Länge begleiten. Sie endigen am Rande des hellen Bezirkes, in dessen Mitte die Genitalöffnung liegt. Durch die Färbung werden diese Linien nicht hervorgerufen, ebensowenig durch eine dichtere Ansammlung der Papillen.

Die ganze Oberfläche ist mit einer einzigen Sorte von Papillen bedeckt. Es sind niedrige, warzige Erhebungen, von durchweg runder Form, die außerordentlich dicht stehen und sich mit ihren Basen berühren. Zwischen ihnen findet man ganz vereinzelt kleine, leicht gekrümmte, durchsichtige Borsten.

Bezüglich seiner einförmigen Papillen hat der *Chordodes molukkanus* Ähnlichkeit mit dem *Chordodes gratianopolensis* von Ceylon, aber ihre Form ist eine regelmäßigere und ihre Vertheilung eine viel dichtere. Auch haben beide sonst nichts mit einander zu thun, denn das Weibchen des *Chordodes gratianopolensis* hat das außerordentlich typische dreilappige Hinterende.

Ich muß daher eine neue Species dafür aufstellen, für die ich als den ersten auf den Molukken gefundenen Gordiiden den Namen *molukkanus* vorschlage.

Jena, Zoologisches Institut, den 2. März 1895.

2. Hat die Ostsee einen echten Schollenbestand?

Von Dr. C. G. Joh. Petersen (Kopenhagen).

eingeg. 7. März 1895.

Durch eine Äußerung des Herrn G. Duncker in No. 468 des Zoolog. Anzeigers, p. 54 über die Geburt von Schollen (*Pleuronectes platessa*) in der Ostsee sehe ich mich veranlaßt mitzutheilen, daß eine Arbeit von mir »Om vore Flynderfiskes Biologi og om vore Flynderfiskeriers Aftagen« etc. (»Über die Biologie unsrer Butte und über den Rückgang unsrer Buttfischereien«), 146 p. 8°, mit 2 lith. Tafeln, 1 Karte und 18 Tabellen bereits als »IV. Beretning til Indenrigsministeriet fra den danske biologiske Station« im Sonderabdruck erschienen ist. Binnen wenigen Tagen wird sie auch englisch in Fiskeri-Beretningen for 1893—94« (C. F. Drechsel) vorliegen. Dort wird Herr Duncker die Begründung meiner Hypothese finden können.

Kopenhagen, 1. März 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Römer Fritz

Artikel/Article: 1. Drei neue Gordiiden von Borneo und Halmaheira 197-200